

Dezember 2016

Januar 2017

Februar

# bote

157

Evangelische  
Kirchengemeinde  
Heidesheim



Leitthema:  
Evangelisch vor Ort

Die Herausgabe des bote wird u.a. von folgenden Heidesheimer Firmen unterstützt:



**VR-Bank Mainz**

Niederlassung der Volksbank Alzey-Worms eG

[www.vb-alzey-worms.de](http://www.vb-alzey-worms.de)

Geschäftsstelle Heidesheim: Mainzer Straße 16 - 18 · Telefon 06131 4971 - 0



**Weltladen**  
am Brunnen

55262 Heidesheim

## ELEKTRO-SCHNEIDER



Eltvillerstraße 20

Fon/Fax 5535

## Metzgerei

## Alexander Kirsch

Mainzer Straße 13 55262 Heidesheim

## Partyservice

Tel. 06132/5227 Fax 06132/56700

**Fleisch- und Wurstwaren**

**National und international prämiert**

## Spezialitäten

... da weiß man, was man is(ß)t

## Kontakt / Impressum

### Evangelisches Pfarramt:

Bergstraße 5, 55262 Heidesheim

### Öffnungszeiten:

dienstags und freitags von 9-12 Uhr

donnerstags von 18-19.30 Uhr

Telefon 597 88; Telefax 567 25

[ev.kirchengemeinde.heidesheim@t-online.de](mailto:ev.kirchengemeinde.heidesheim@t-online.de)

[www.ev-kirchengemeinde-heidesheim.de](http://www.ev-kirchengemeinde-heidesheim.de)

**Pfarrerin Hagemann** ist am sichersten zu erreichen nach telefonischer Vereinbarung.

### Sprechstunde der Pfarrerin:

donnerstags 16-18 Uhr

### Zweiter Vorsitzender des Kirchenvorstands:

Axel Hageböling, Heidenfahrtstraße 7

Telefon 5 85 87

Der **bote** wird herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Heidesheim

### Redaktion:

Jürgen Müller (Leiter Redaktionsteam)

[juergenmueller49@gmx.de](mailto:juergenmueller49@gmx.de),

Erika Hagemann (verantw.), Helmut Eiermann,

Tobias S. Schmuck, Dorothee Samer, Christian Brost

### Fotos/Grafiken:

Titel: Tobias Boos,

Seite 3: Kerstin Wagner-Schöneck,

Seite 4: Markus Metzler Seite 5: Nader Khorrami,

Seite 7: Tobias Boos, Seite 10: privat,

Seite 11: Erika Hagemann, Seite 13: gepa,

Seite 11: Erika Hagemann

**Auflage:** 3500 Stück

### Satz und Layout:

[boos+goeckel.de](http://boos+goeckel.de) · idee | konzept | design

Heidesheim, im Dezember 2016



**Liebe Leserin, lieber Leser,**

„Es weihnachtet“ sagen wir. Was meinen wir damit? In den nächsten Wochen werden wir uns wieder auf die Suche nach diesem „es“ machen. Derweil werden Häuser und Straßen festlich geschmückt. In den Wohnungen und (Gottes-)Häusern warten große und kleine Menschen auf „es“ und zünden Kerze um Kerze an.

In einem Adventsspiel von Rolf Krenzer haben die brennenden Kerzen Namen. Sie heißen „Vertrauen“, „Freude“, „Frieden“, „Hoffnung“. Nach und nach wird das Anzünden der Lichter durch eine kritische Stimme barsch gestört: „Zünde keine Kerze an!“ ruft sie. Das **Vertrauen** in der Welt sei gefährdet. Es gäbe keine **Freude** mehr. Und was ist mit **Frieden**? Der schreckliche Krieg in Syrien dauert nun schon über fünf Jahre und steht wie ein Symbol für die Unfähigkeit unserer Weltgemeinschaft, das Leiden von Menschen unter Krieg zu beenden.

Ministerpräsidentin Malu Dreyer hat gemeinsam mit Kirchenpräsident Volker Jung aufgerufen, auf Straßen und Plätze zu gehen und Solidarität mit den leidenden Menschen in Syrien zu bekunden.

Das vierte und letzte Licht steht für **Hoffnung**, die Hoffnung auf **Frieden**. Es muss unbedingt angezündet werden – entgegen aller Resignation. Damit „es“ Weihnachten werden kann.

Eine besinnliche Adventszeit und gesegnete Weihnachten wünsche ich uns allen

Ihre Pfarrerin



## ◆ Fünfunddreißig Jahre ZOAR-Besuchsdienst – ein Rückblick

*Erika Hagemann*



In einer Feier am 16. November mit ehemaligen und jetzigen Mitgliedern des Ökumenischen Besuchsdienstes Zoar wurde dem Team von hauptamtlicher Seite sowie von Frau Monja Seckler-Classen (Zoar) zum 35jährigen Bestehen gratuliert und für die großartige Leistung von Herzen gedankt.

Die Anfänge des Zoar-Besuchsdienstes liegen im Jahr 1981. Zunächst war er eine Initiative der Katholischen Pfarrgemeinde. Die Idee, diesen Dienst gemeinsam mit den Glaubensgeschwistern der Evangelischen Kirchengemeinde zu versehen, entstand im Pfarrgemeinderat. Es war Frau Gertrud Hespig, die diesen schönen Einfall hatte. Zu den Frauen der ersten Stunde gehören neben ihr auch Anne Thiedig, Maria Schmitz und Hilde Henze.

Im Jahr 1991 kamen engagierte Menschen der Evangelischen Kirchengemeinde dazu. Da war Frau Helga Nickel eine der Frauen

der ersten Stunde. Gemeinsam mit Frau Anne Thiedig ist sie heute verantwortlich für die Koordination der Besuche, die bei vierteljährlichen Treffen stattfindet.

Mit einem kleinen Geschenk und mit dem Anliegen „Gutes zu tun“, machten sich die Frauen und Männer anfangs auf den Weg ins sog. „Altersheim“. Männer besuchten Männer und Frauen besuchten Frauen. Das ist inzwischen anders.

Mit der Zeit gewannen sie an Kompetenz und Sicherheit – auch Dank der vielen Fortbildungen, die vom Bistum, den Kirchengemeinden und dem Evangelischen Diakoniewerk Zoar angeboten wurden.

Die Zusammenarbeit mit der Verwaltung von Zoar Heidesheim wird sehr gelobt und ist allen ein „dickes Dankeschön“ – besonders an Frau Ulrike Prediger – wert. Die Kooperation ermöglicht, dass viele unterschiedliche Angebote für die Bewohner und Bewohnerinnen gemacht und auch angenommen werden können: Neben den Geburtstagsbesuchen (ca. 100 im Jahr) und der Unterstützung bei den Hausgottesdiensten gehört auch das Adventssingen, das vor 25 Jahren ins Leben gerufen wurde, zum umfangreichen Jahresprogramm.

Ich wünsche dem Team – natürlich auch im Namen von Pfarrer Markus Metzler – von Herzen weiterhin viel Freude am Besuchsdienst.

## ◆ Jüdische Remigranten als Lehrer der Deutschen nach dem Holocaust

Helmut Pillau

Erstaunlich bleibt, wie es uns Deutschen nach dem absoluten Bruch mit der menschlichen Zivilisation durch den Nationalsozialismus gelang, wieder in diese Zivilisation zurückzufinden. Wenn man darüber nachdenkt, stößt man auch auf die Rolle jüdischer Remigranten. Juden waren ja nach dem Holocaust diejenigen, mit deren Rückkehr nach Deutschland man am wenigsten rechnen konnte. Trotzdem entschlossen sich einige von ihnen dazu, insbesondere Intellektuelle. Der Philosoph Jürgen Habermas spricht voll Dankbarkeit von ihnen. Für seine Generation sind sie, wie er schreibt, zu „unersetzlichen Lehrern“<sup>1</sup> geworden. Bei dieser Aussage erinnere ich mich an ein Aperçu von Friedrich Nietzsche über die Rolle der Juden für die Deutschen: „Europa ist gerade in Hinsicht auf Logisierung, auf reinlichere Kopf-Gewohnheiten den Juden nicht wenig Dank schuldig; voran die Deutschen, als eine beklagenswert deraisonnable Rasse, der man auch heute immer noch zuerst ‚den Kopf zu waschen‘ hat. Überall, wo Juden zu Einfluß gekommen sind, haben sie feiner zu scheiden, schärfer zu folgern und sauberer zu schreiben gelehrt: ihre Aufgabe war es immer, ein Volk ‚zur Raison‘ zu bringen.“<sup>2</sup>

Nietzsche hätte wohl nicht geahnt, in welchem umfassenderen Sinne Juden nach dem Zivilisationsbruch des „Dritten Reiches“ für eine geistige Regeneration der Deutschen wichtig werden sollten.

Wenn ich an meine Schulzeit in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts zurückdenke,



Dr. Helmut Pillau

so verstehe ich Habermas gut. Er hatte die deplorable geistige Situation in den deutschen Universitäten im Auge; ich dagegen hatte es mit einer vergleichbaren Lage in der Schule zu tun. Statt uns den Weg weisen zu können, stolperten die Lehrer noch vielfach zwischen dem Pathos des Dritten Reiches und den Prinzipien der Demokratie hilflos hin und her. Insofern traf auch auf uns der Ausdruck „vaterlos“<sup>3</sup> zu, den Habermas für seine Generation verwendete.

Wenn ich von heute aus meinen Bildungsgang überblicke, so fällt mir auf, welche wichtige Rolle Juden dabei gespielt haben. Vor diesem Hintergrund leuchtet mir eine Bemerkung des Historikers Christian Graf von Krockow besonders ein, der zur Generation von Jürgen Habermas gehört: „Die Heim-

kehrer aus der Emigration und Verfolgung waren für uns die moralisch und politisch, die geistig Glaubwürdigen [...], denen wir uns anvertrauen durften.“<sup>4</sup>

Wie wenig selbstverständlich die Rückkehr deutscher Juden in ihre alte Heimat nach dem Kriege war, zeigte die Haltung der internationalen jüdischen Organisationen. Aus der Sicht des Jüdischen Weltkongresses sollte es nur noch darum gehen, in Deutschland gestrandeten Juden nach Palästina bzw. Israel weiter zu helfen und die Restbestände jüdischer Kultur in Deutschland zu sichern.<sup>5</sup> Sonst lag über diesem Land des Holocaust ein Bann, gar ein Fluch. Deswegen war man entschieden dagegen, dass sich Juden hier wieder ansiedelten. Wer dies trotzdem tat, galt als „‘parasitärer’ Charakter“<sup>6</sup>. Man wollte ihn sogar aus der Gemeinschaft der Juden verstoßen, wenn er nicht bis zu einem bestimmten Zeitpunkt Deutschland verlassen würde.<sup>7</sup> Diese Haltung verschärfte sich noch nach der Gründung des Staates Israel im Jahre 1948. Die nun ausgegebenen Pässe enthielten den Vermerk: „mit Ausnahme nach Deutschland“.<sup>8</sup> Die israelischen Behörden gingen sogar so weit, bayerische Beamte im Falle einer Einreise von Israelis nach Deutschland um Amtshilfe zu bitten: Man möge doch diese israelischen Bürger wegen eines Passvergehens in Haft nehmen!<sup>9</sup>

Auch der berühmte jüdische Philosoph Martin Buber sollte 1951 bei der Verleihung des Goethe-Preises durch die Stadt Frankfurt in Israel diese Feindseligkeit gegenüber Deutschland zu spüren bekommen. Deswegen

konnte er den Preis erst zwei Jahre später in Empfang nehmen.<sup>10</sup>

Die Organisation der Juden in Deutschland war ständig einem entsprechenden Druck von Seiten des Jüdischen Weltkongresses und des israelischen Staates ausgesetzt. In dieser Organisation meinte man aber auch, sich neu gegenüber Deutschland positionieren zu müssen. Das sollte durch ihre offizielle Bezeichnung zum Ausdruck kommen. Den vor 1933 üblichen Begriff: „deutsche Staatsbürger jüdischen Glaubens“ gab man auf. Stattdessen nannte man sich nun: „Zentralrat der Juden in Deutschland.“<sup>11</sup>

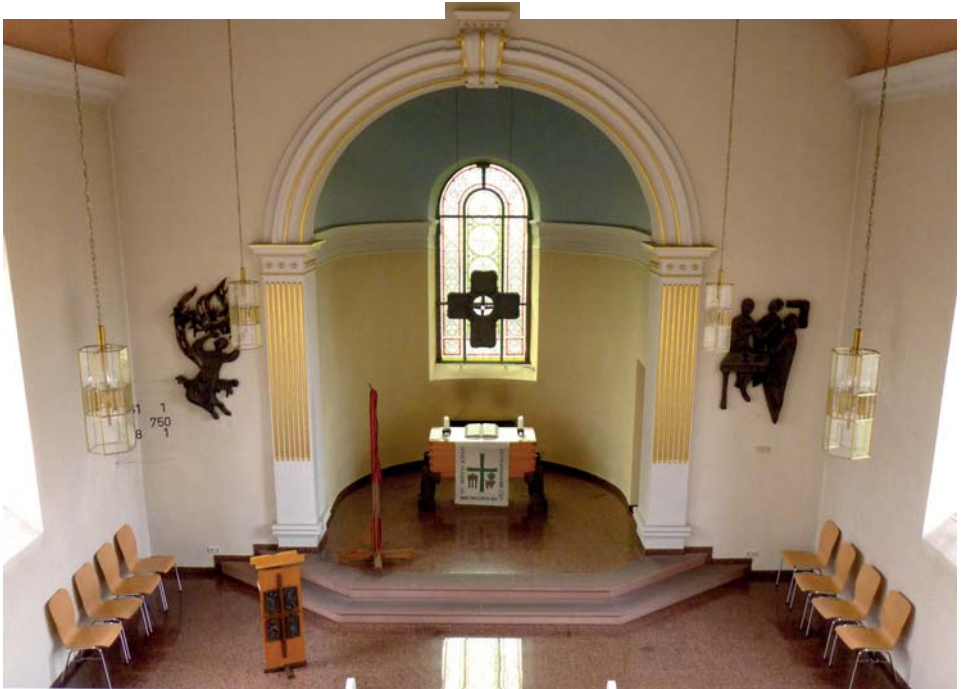
Wenn demnach deutsche Juden kurz nach dem Kriege in die alte Heimat zurückkehrten, so riskierten sie ihre Ablehnung durch Juden außerhalb Deutschlands. [...]

Den vollständigen Text finden Sie auf:  
[www.ev-kirchengemeinde-heidesheim.de](http://www.ev-kirchengemeinde-heidesheim.de)

**1** Jürgen Habermas: Großherzige Remigranten. Über jüdische Philosophen in der frühen Bundesrepublik. In: Neue Zürcher Zeitung, 2.7.011. · **2** Friedrich Nietzsche: „Die fröhliche Wissenschaft“. In: Friedrich Nietzsche: Werke in drei Bänden, hg. von Karl Schlechta. München: Hanser 1955, Bd. 2, S. 215. · **3** Habermas (Nr. 1), S. 7. · **4** Zitiert nach: Carola Dietze: ‚Kein Jud‘ und kein Goi‘. Konfligierende Selbst- und Fremdwahrnehmungen eines assimilierten ‚Halb-Juden‘ in Exil und Remigration: das Beispiel Helmuth Plessner. In: ‚Auch in Deutschland waren wir nicht wirklich zu Hause‘. Jüdische Remigration nach 1945. Hg. von Irmela von der Lühe, Axel Schildt und Stefanie Schüler-Springorum. Göttingen: Wallstein-Verlag 2008, S. 237. · **5** Vgl.: Dan Diner: Im Zeichen des Banns. In: Michael Brenner (Hg.): Geschichte der Juden in Deutschland von 1945 bis zur Gegenwart. München: Beck 2012, S. 29. (Hier über „Jewish Cultural Reconstruction“) · **6** Ebd., S. 19. · **7** Ebd., S. 22. · **8** Ebd., S. 23 („prat le germania“) · **9** Ebd. · **10** Ebd., S. 24 · **11** Ebd., S. 9.

## Sonntags um neun

Isabelle und Ulrich Fries



Durch die hohen Fenster der Zoar-Kapelle glänzt frisches Morgenlicht. Freundlich begrüßen die, die schon da sind, die, die dazu kommen. Auch, wenn man sich noch nicht kennt. Der Sonntagmorgen in der Kapelle Zoar verbindet. Jeder ist so willkommen, wie er ist und jeder kommt, wie er ist. Als Mensch: Mit Schwächen und Stärken, mit der zurückliegenden Woche im Gepäck und der kommenden Woche noch vor sich.

Wenn es einen Ort gibt, an dem etwas von Gottes Reich durchscheint, dann könnte er hier sein. Herkunft, Alter, Geschlecht oder Lebenssituation spielen gar keine Rolle. Das ist schön.

Es macht hier nichts, wenn man die Lieder nicht kennt. Es ist egal, wenn man nicht weiß, wann man aufstehen soll. Es ist nicht schlimm, wenn die Gedanken gerade woanders sind.

Der Sonntagsgottesdienst um neun Uhr in der Kapelle Zoar ist ein offener Start in den Tag. Er ist kurz: Drei Lieder, ein Bibeltext, eine verständliche Predigt, zwei Gebete. Keiner fühlt sich dumm, weil er nicht weiß, was er jetzt schon wieder auswendig sagen muss. Der Zoar-Gottesdienst gibt in all seiner Kürze echte Worte und ein gutes Gefühl mit in die Woche – und Gottes Segen mit dazu.

Wir mögen den Gottesdienst am Sonntag um neun Uhr in der Kapelle Zoar.



## Gottesdienste

- |                                    |                      |  |
|------------------------------------|----------------------|--|
| 6. Januar<br>(Epiphantias)         | 18:00 Uhr            | <b>Gottesdienst in der Kapelle ZOAR</b><br>(Pfarrer Dr. Dr. Helmut Seng)   |
| 8. Januar                          | 10:00 Uhr            | <b>Gottesdienst in der Kapelle ZOAR</b><br>(Pfarrerin Erika Hagemann)  |
| 15. Januar                         | 10:00 Uhr            | <b>Gottesdienst in der Kapelle ZOAR</b><br>(Pfarrer i.R. Wolfgang Theile)  |
| 22. Januar                         | 11:00 Uhr            | <b>Ökumenischer Gottesdienst zur Einheit der Christen</b><br><b>im Martin-Niemöller-Haus</b><br><b>mit anschließendem Mittagessen.</b><br>(Pfr. Erika Hagemann, Pfarrer Markus Metzler + Team) |
| 29. Januar                         | 10:00 Uhr            | <b>Gottesdienst in der Kapelle ZOAR</b><br>(Prädikantin Maresa Biesterfeld)  |
| 5. Februar                         | 10:00<br>Ab 9:30 Uhr | <b>Familiengottesdienst im Bürgersaal in Uhlerborn</b><br>(Pfr. Erika Hagemann und Familiengottesdienststeam)<br><b>Fahrdienst von ZOAR nach Uhlerborn</b>                                     |
| 12. Februar                        | 9:00 Uhr             | <b>Gottesdienst in der Kapelle ZOAR</b><br>(Pfarrerin Erika Hagemann)  |
|                                    | 10:00 Uhr            | <b>Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus</b><br><b>Taufe von Tabea Charlotte Rosskopp</b><br>(Pfarrerin Erika Hagemann)  |
| 19. Februar                        | 9:00 Uhr             | <b>Gottesdienst in der Kapelle ZOAR</b><br>(Prädikant Michael Weyl)  |
|                                    | 10:00 Uhr            | <b>Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus</b><br>(Prädikant Michael Weyl)   |
| 26. Februar<br>(Fastnachtssonntag) | 9:00 Uhr             | <b>Gottesdienst in der Kapelle ZOAR</b><br>(Pfarrerin Erika Hagemann)  |
|                                    | 10:00 Uhr            | <b>Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus</b><br><b>„Eine Zeit zu lachen ...“</b><br><b>Feier des Heiligen Abendmahls</b><br>(Pfarrerin Erika Hagemann und Team)                                |



## ◆ Weihnachtsspiel

*Axel Hageböling*

Seit 1991 werden regelmäßig Weihnachtsspiele im Martin-Niemöller-Haus aufgeführt.

sene die Rollen in der Geschichte. Inzwischen studieren hauptsächlich Kinder und Jugendliche die Stücke mit viel Elan unter Anleitung der Theaterpädagogin Bobby Dietrich ein und führen diese an Heiligabend auf. Einige Männer aus dem erweiterten Bauausschuss fangen, nach Absprache mit Frau Hagemann und Frau Dietrich, bereits Anfang Dezember mit dem Bühnenbau an. Steht dann die Bühne und hängen die Scheinwerfer, kann endlich in der Kulisse geprobt werden. Die Spannung steigt, je näher der 24. Dezember rückt. Generell findet am 23.12. die Generalprobe



*Weihnachtsspiel 2015*

mit Pressetermin statt. Bis dahin müssen alle Kostüme passen und die Texte müssen sitzen. Eingebettet in einen Gottesdienst kann dann, wie in jedem Jahr, am 24.12. um 16:30 Uhr das Weihnachtsspiel im Martin-Niemöller-Haus aufgeführt werden. In all den Jahren gab es nur zwei Ausnahmen. Wegen der Sanierung des Martin-Niemöller-Hauses musste man in den Jahren 2011 und 2012 in den Saal des Schönborner Hofs ausweichen.

Wir sind eine bunt gemischte Gruppe in allen Altersklassen, die sich ab November in ihre Texte einliest und mit einigen Proben bis Heiligabend das Weihnachtsspiel einstudiert. Thema ist immer die Weihnachtsgeschichte, die jedoch stets in einer anderen Zeit und auf andere Weise dargestellt wird. Mal klassisch, mal als „Weihnachten 1945“ oder als „Legende des Mönchs von Heisterbach“, aber auch einmal mit SoFi-Brille und Zeitmaschine oder gar in einer Zeitungsredaktion.

Alle Jahre wieder – und doch immer anders. Anfangs übernahmen überwiegend Erwach-

sene die Rollen in der Geschichte. Inzwischen studieren hauptsächlich Kinder und Jugendliche die Stücke mit viel Elan unter Anleitung der Theaterpädagogin Bobby Dietrich ein und führen diese an Heiligabend auf. Einige Männer aus dem erweiterten Bauausschuss fangen, nach Absprache mit Frau Hagemann und Frau Dietrich, bereits Anfang Dezember mit dem Bühnenbau an. Steht dann die Bühne und hängen die Scheinwerfer, kann endlich in der Kulisse geprobt werden. Die Spannung steigt, je näher der 24. Dezember rückt. Generell findet am 23.12. die Generalprobe

Wir freuen uns wieder auf viele Besucher beim diesjährigen Weihnachtsspiel und eventuell auf den ein oder anderen neuen, gerne auch erwachsenen, Schauspieler.

## ◆ Konfirmanden

Lea Arnold

Dreizehn Jungen und Mädchen werden am 21. Mai 2017 konfirmiert. Bis dahin gibt es noch einiges zu tun. Derweil haben sie schon angefangen, sich auf das Fest zu freuen. Lea Arnold, die ein Praktikum in der Boteredaktion gemacht hat, stellt einige ihre Mitstreiter und Mitstreiterinnen vor:

Da ist Dana. Sie ist 13. Gerne wäre sie manchmal ein Einhorn. Sie shoppt gerne und beschreibt sich selbst als lustig, hilfsbereit und gelegentlich auch als zickig.

Johanna ist genauso alt wie Dana. Sie hat einen Hund und tanzt gerne. Außerdem isst sie leidenschaftlich gern Nudeln. Wenn sie ein Tier wäre, wäre sie ein Hund. Drei Worte, mit denen sie sich selbst beschreibt: Nett, freundlich, hilfsbereit.

Zu den Dreizehnjährigen gehören in der Gruppe auch Simon, Annika und Isabella.

Simon möchte sich konfirmieren lassen, weil er ganz bewusst der Kirchengemeinde beitreten will. Er beschreibt sich selbst als freundlich, hilfsbereit und witzig. Er spielt Gitarre und Basketball und wenn er ein Tier wäre, dann wäre er ein Leopard.



**Konfis 2016 - 2017: 1. Reihe v.l.n.r.:**  
*Patricia Zyska, Jan Thomson, Simon Görden;*  
**2. Reihe** *Johanna Müller, Maja Schneider,*  
*Emma Muhs, Lea Arnold;*  
**3. Reihe:** *Dana Janz, Aaron Klippel, Niklas Reimann, Annika Clement, Isabella März;*  
*Auf dem Bild fehlt Lotta Muhs.*

Annika hat im Blick auf die Konfirmation die gleichen Beweggründe wie Simon: „Ich möchte ein vollwertiges Mitglied der Ge-

Öl + Gas +  
 Feststoff-Heizung  
 Wärmepumpen + Klima  
 Sanitär + Bäder

BERATUNG ✓  
 INSTALLATION ✓  
 SERVICE ✓

Installateur- und Heizungsbaumeister

# oliver jung

Prof.-Karl-Bohland-Str. 3  
 55262 Heidesheim  
 Telefon 06132-5304  
 Fax 06132-5384  
 E-Mail: jungshk@t-online.de

## apotheke steidle

...der Gesundheit wegen!

A. Steidle • Mainzer Straße 9 • 55262 Heidesheim  
 Telefon 06132/4353850 • Telefax 06132/43538515  
 www.apotheke-steidle.de •  
 e-mail: info@apotheke-steidle.de

Montag bis Freitag von 8.00 Uhr - 13.00 Uhr  
 14.30 Uhr - 18.30 Uhr  
 Samstag von 8.30 Uhr - 13.00 Uhr

meinde sein“, sagt sie. Ihre Hobbys sind Reiten, Turnen und Geige spielen. Sie beschreibt sich selbst als ehrlich, hilfsbereit und lustig. Wenn sie könnte, würde sie sich manchmal gern in ein Lama verwandeln. Isabella hat drei Haustiere: Eine Katze, einen Hund und eine Bartagame. Sie selbst wäre gerne manchmal ein Fisch. Sie isst gerne Pasta und beschreibt sich selbst als nett, lustig und hilfsbereit. Auch sie geht zur Konfirmation, weil sie ein mündiges Mitglied der Gemeinde werden will.

In der Gruppe gibt es einige, die 14 sind. Dazu gehören Patricia und Jan. Patricia geht gern shoppen und macht Sport. Sie hat einen Hund und eine Katze. Als Lieblingessen nennt sie „Botch“. Sie beschreibt sich selbst als hilfsbereit, lustig und selbstbewusst. Wenn sie könnte, wäre sie ein Delfin. Jan spielt Hockey. Auch er wäre gern ein Delfin oder ein Adler. Er isst gerne Döner und beschreibt sich selbst als gute Mischung aus

„großzügig, nett und frech“. Er freut sich besonders darüber, dass er Freunde in der Konfirmandengruppe getroffen und gefunden hat. Und dann ist da Niklas. Er ist Fünfzehn. Weil ihn „Gott und die Kirche interessieren“, geht er zur Konfirmation. In seiner Freizeit liest und klettert er. Auch shootern gehört zu seinen Hobbys. Sich selbst beschreibt er mit den Worten: lustig nett, klug. Auf die Frage „Wenn du ein Tier wärst, welches wäre das?“ antwortet er: „Adler“.

Zur Gruppe der Konfirmandinnen und Konfirmanden gehören auch: Aaron, Lotta, Emma und Maja.

schulprobleme · lese-rechtschreib-schwäche ·  
legasthenie · dyskalkulie · ADS konzentration+  
wahrnehmung · beratung · supervision

## päd laden

LERNTHERAPEUTISCHE PRAXIS  
dipl.-päd · jochen schmidt · padladen@aol.com  
climensstraße 8 · heidesheim · tel 5 78 34



**Apotheke am Brunnen**  
Nader Khorrami  
55262 Heidesheim Mainzerstraße 15  
Tel. 06132/59393

**Ulrich Termath**  
Dipl.-Psychologe  
Supervisor (DGSv)  
Einzel- und Teamsupervision

Bergstraße 5 Tel. 06132. 4 33 75 0  
55262 Heidesheim uhtermath@t-online.de

**GRAFIK-DESIGN-DRUCKSACHEN-ALLER-ART**  
FLYER · BRIEFPAPIER · LOGOS · SCHILDER  
VISITENKARTEN · ANZEIGEN · PLAKATE  
POSTKARTEN · SIGNETS · BROSCHÜREN  
AUFKLEBER · KATALOGE · HOMEPAGES

## [boos-goeckel]

KONZEPT | DESIGN | MEDIEN  
TOBIAS BOOS · DIPLOM-DESIGNER (FH)  
TELEFON 06132.657353  
BOOS-GOECKEL@T-ONLINE.DE  
RÖMERTRAßE 19 · 55262 HEIDESHEIM

**Steinbach**  
Fliesenfachgeschäft GmbH

55262 Heidesheim Im Dechand 38  
Tel. 06132/56105 Fax 06132/62865



**Bestattungshaus März**  
Inh. Ute u. Karl-Otto März  
55218 Ingelheim am Rhein, Altgasse 55  
Tel.: ( 0 61 32 ) 790 200

● Mitglied im Landesfachverband Rheinland-Pfalz ●

## Ausflug nach Wuppertal

Katharina Schantz



*Das Weltladen-Team vor der „GEPA“-Zentrale in Wuppertal v.l.n.r.: Dorothea März, Günther März, Annette Reifenberg, Ilka Schröder, Marie-Luise Wallerich u. Katharina Schantz*

Anfang Juni verbrachten sechs Mitarbeitende des Weltladens Heidesheim ein Wochenende im nordrhein-westfälischen Wuppertal, um sich dort im Hauptsitz der GEPA auf den neusten Stand in puncto Fairer Handel bringen zu lassen: Samstagmorgens ging es am Heidesheimer Bahnhof los. Nach einer unterhaltsamen, knapp dreistündigen Fahrt hatten wir unser Ziel im südlichen Ruhrgebiet erreicht, wo wir von warmen Temperaturen und Sonnenschein empfangen wurden. Mitsamt Gepäck ging es daraufhin gleich weiter zur Adresse GEPA-Weg 1, wo die namensgebende „Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt“ (Kurzform GEPA) ihren – Hauptsitz in Deutschland hat. Die Organisation importiert weltweit fair gehandelte Waren von im Welt-

handel benachteiligten Handelspartnern, und ermöglicht dadurch den Produzierenden angemessene Arbeits- und Lebensstandards.

Hier wurde uns zunächst die neue Kollektion des aktuellen Sortiments vorgestellt: handgegoßene Kerzen der Firma „Wax Industri“ in Indonesien. Der Inhaber legt bei der Produktion nicht nur Wert auf Aussehen, unschädliche Inhaltsstoffe, sondern fördert auch auf außergewöhnliche Weise die (auch akademische) Weiterbildung seiner Angestellten. Nach einer ausführlichen Diskussion schauten wir uns danach im Warenhaus um, in dem es neben den üblichen fair gehandelten Lebensmitteln auch Schmuck, Karten und sogar Einrichtungsgegenstände gab.

Um das alles ‚live‘ im Schaufenster zu begutachten, statteten wir daraufhin unseren Kollegen des Wuppertaler Weltladens einen Besuch ab. Aufgrund der Größe Wuppertals und der dadurch höheren Nachfrage können hier die Öffnungszeiten länger angesetzt werden. Motivierend war jedoch, dass beim Thema Vielfältigkeit des Angebots unser Heidesheimer Weltladen weitgehend mithalten konnte!

Nach dem anstrengenden Tagesprogramm hatten wir uns einen abendlichen Ausgleich bei Pizza und Spaghetti verdient. Sonntagmorgens konnten wir noch die botanischen Gärten und damit Wuppertal von oben bestaunen, bevor es mit dem Zug wieder zurück nach Heidesheim ging: Mit einer Menge neuer Ideen und Inspiration im Gepäck!

## Gemeindeaktivitäten von A bis Z

Asylverfahrensberatung

Babyclub

Bauausschuss

Bote – Redaktion

Bote Austräger

Besuchsdienst

Bildungsausschuss

Diakonieausschuss

Erzählcafé

Evangelisches Gemeindefest

Familiengottesdienstteam

Festausschuss

Finanzausschuss

Gemeindeprojekt:

„Ausbildung für Peter Wandai“

Gemeinsame Flüchtlingshilfe  
Heidesheim Wackernheim

Gottesdienste im Martin-Niemöller-Haus,  
ZOAR, Heidenfahrt und Uhlerborn

Handarbeitskreis

Homepage

Jungschar

Kasualien

Kinderfreizeit

Kirchencafé am „Tag des Offenen Denkmals“,  
Burg Windeck

Kirchenvorstand

Kleinkindertreff

Konfirmationsunterricht

Lektorenkreis

Musik im Gottesdienst

Ökumenische Gottesdienste

Plauderfrühstück

Seelsorge und Beratung

Spielplatz

Steuerungsgruppe „Renovierung Pfarrhaus“

Tanztreff

Vermietung Dachraum

Verwaltung

Weihnachtsspiel

ZOAR Besuchsdienst – ökumenisch



*Ehemalige und derzeitige Mitglieder im Ökumenischen Besuchsdienst Zoar*

## Küsterin / Küster gesucht

Die Evangelische Kirchengemeinde Heidesheim sucht zum 1.1.2017 eine Küsterin oder einen Küster. Zum Aufgabenfeld gehören die Vorbereitung und Begleitung der sonn- und feiertäglichen Gottesdienste und Sondergottesdienste. Dazu gehören Aufgaben wie das Stecken der Lieder, Bereitung des Altars mit Blumenschmuck und Kerzen und die Bereitstellung der Abendmahlsgeräte. Die Mithilfe im Gottesdienst bezieht sich z.B. auf das Austeilen der Gesangbücher und Liedblätter, das Bedienen der Mikrofonanlage und das Führen der Kirchenstatistik.

Der Dienst umfasst einen zeitlichen Umfang von 4 Stunden pro Woche.

Die Bezahlung erfolgt nach dem kirchlichen Tarifrecht (KDAVO).

Nähere Auskünfte erhalten Sie im Evangelischen Pfarrbüro: 06132.59788, Bergstraße 5 in 55262 Heidesheim, [ev.kirchengemeinde.heidesheim@t-online.de](mailto:ev.kirchengemeinde.heidesheim@t-online.de)

Bewerbungen richten Sie bitte an den Vorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Heidesheim.

## Evangelische Sozialstation Ingelheim

Wir beraten,  
pflegen,  
begleiten



Wir sind ganz in Ihrer Nähe, rufen Sie uns an:  
0 6132/9 82 51 10 · Binger Straße 218 · 55218 Ingelheim  
[www.ev-sozialstation-ingelheim.de](http://www.ev-sozialstation-ingelheim.de)



### Unser Angebot:

- **Kranken- und Altenpflege**
- **Hauswirtschaftliche Versorgung**
- **Betreuung**
- **individuelle Beratung und Schulung**

**Diakonie**

18. Dezember 2016

Kapelle ZOAR

4. Advent · 18:00 Uhr

# Lieder & Lichter

Weihnachtsliedersingen  
bei Kerzenschein

„Mache dich auf und werde Licht!“

mit

Pfarrerin Erika Hagemann

+ Team



Evangelische  
Kirchengemeinde  
Heidesheim

[www.ev-kirchengemeinde-heidesheim.de](http://www.ev-kirchengemeinde-heidesheim.de)

evangelisch aus gutem Grund

